

Trendwende im Verkehr- aber wie?

Wie sieht die Zukunft des Verkehrsbereichs bis 2020 aus - zahlreiche Maßnahmen sind für eine Trendwende notwendig

Wien- Der Treibstoffverbrauch hat sich seit 1990 fast verdoppelt, der Ölpreis hat sich seit dem Jahr 2003 vervierfacht. Wie sieht die Mobilität in Zukunft aus? Wie kann eine Trendwende erreicht werden? Über diese Themen diskutierten am Freitag in Wien auf Einladung des VCÖ rund 100 Fachleute, unter anderem WIFO-Expertin Angela Köppl, der Obmann der Transporteure Nikolaus Glisic, Gudrun Uranitsch von der Forschungsgesellschaft Mobilität, Leonhard Höfler von der Verkehrsabteilung des Landes Oberösterreich, ÖBB-Holding Vorstand Gustav Poschalko, EU-Verkehrsexpertin Nina Renshaw, Umweltbundesamt-Geschäftsführer Georg Rebernick, Sylvia Leodolter von der Arbeiterkammer, Gottfried Schuster (Siemens Transportation Systems), GEA-Geschäftsführer Heini Staudinger, RCA-Vorstand Ferdinand Schmidt und Attac-Obfrau Alexandra Strickner.

Nicht nur der PKW-Verkehr, auch der Güterverkehr hat extrem zugenommen. Klar scheint, dass eine verkehrssparende Raumordnung ist, auch steuerliche Anreize für mehr Energieeffizienz bei Mobilität und Gütertransport scheinen sinnvoll. Eine aktuelle VCÖ-Untersuchung zeigt, dass der Güterverkehr besonders stark wächst. Im Vorjahr betrug die Güterverkehrsleistung auf der Straße 39,9 Milliarden Tonnenkilometer, das sind um 50,6 Prozent mehr als noch im Jahr 1995. Der Bahngüterverkehr hat im gleichen Zeitraum um 65,1 Prozent auf 21,8 Milliarden Tonnenkilometer zugelegt. Beim Gütertransport beträgt heute der Anteil 65 Prozent Straße und 35 Prozent Schiene, hier ist der Bahngüterverkehr zu forcieren. Das ist nicht immer einfach, wie in der Diskussion mit Vertretern des Güterverkehrs zu hören war. Beispielsweise beklagen sich die Transporteure darüber, dass es derzeit nicht möglich ist, getaktet mit den LKWs auf die Schiene umzusteigen, auch der Vorrang des Personenverkehrs auf der Bahn vor dem Güterverkehr auf der Bahn scheint ein Hemmnis, neue zusätzliche Bahngleise stoßen bei Anrainern nicht immer auf Begeisterung. Zahlreiche Maßnahmen sind vor allem im Logistikbereich, sowohl beim Transportgewerbe als auch bei der Güterbahn notwendig. Österreichs Verkehrssystem ist in vielen Bereichen noch nicht auf eine Trendwende vorbereitet.

Der Verkehr ist außerdem noch zu stark vom Erdöl abhängig. Die VCÖ-Vertreter plädieren für eine Bahnoffensive nach Schweizer Vorbild, bessere Bedingungen für Gehen und Radfahren, eine verkehrssparende Raumordnung und weitere Maßnahmen.

Auch beim Personenverkehr dominiert in Österreich die Straße. Laut Umweltbundesamt wurden im Jahr 2006 in Österreich 103 Milliarden Personenkilometer zurückgelegt, davon 72 Milliarden Personenkilometer mit dem Pkw. Immerhin 29,7 Milliarden Personenkilometer wurden bereits energieeffizient mit Öffentlichen Verkehrsmitteln, zu Fuß und mit dem Fahrrad zurückgelegt. Zu hoffen ist, dass bis 2020 Energieeffizienz auch im Verkehrsbereich wesentlich zunehmen wird.

Zahlreiche Maßnahmen scheinen dazu noch notwendig- die politischen Rahmenbedingungen müssen geändert werden.

Link zum Online-Artikel:

http://www.oekonews.at/index.php?mdoc_id=1030111